

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Der Augsburger Sozialindex 2010 bis 2015

In der Sozialberichterstattung werden unterschiedlichste Kennzahlen und Indikatoren zur Beschreibung sozialer Verhältnisse herangezogen. Als Ergänzung zum Augsburger Sozialbericht¹ wurde mit dem Sozialmonitoring² für die Stadt Augsburg ein Instrument zur Steuerung konzipiert, mit dem demografische und sozioökonomische Daten regelmäßig kleinräumig erhoben, vergleichend dargestellt und analysiert werden. Es enthält neben den aktuellen Werten die Veränderungen zum Vorjahr und zum Durchschnitt der vorherigen fünf Jahre. Für die Gesamtstadt sowie für die 23 Sozialmonitoringbezirke werden so je rund 800 Werte bereitgestellt.

Um einen schnellen Überblick über die soziale Situation in den einzelnen Stadtgebieten zu erhalten, wurde für die Sozialberichterstattung außerdem ein kleinräumiger Index entwickelt, der verschiedene Variablen zu einem Wert bündelt.³ Dieser „Augsburger Sozialindex“ mit den drei Teilindizes („Jugendliche“, „Personen im erwerbsfähigen Alter“ und „Senioren“) ermöglicht für jeden Sozialmonitoringbezirk sowie für die Gesamtstadt eine schnelle, objektive, transparente und reproduzierbare Einstufung in eines der vier Indexniveaus von gering über eher gering, eher hoch bis hoch. Geringe Werte geben dabei einen niedrigen Unterstützungsbedarf, höhere Werte einen höheren Unterstützungsbedarf wieder.

Gesamtstädtische Entwicklung

Für die Fortschreibung des Augsburger Sozialindex wurden die im Sozialmonitoring 2016 der Stadt Augsburg enthaltenen Werte der Jahre 2010 bis 2015 verwendet. Für den Vergleich der Indizes untereinander und ihrer Entwicklung wurden sie für das Ausgangsjahr 2010 auf 100 gesetzt (s. Abb. 1). Ausgehend von diesem Basiswert hat sich der Augsburger Sozialindex für die Gesamtstadt bis 2015 auf 92,3 verringert, wobei der niedrigste Stand seit 2010 im Jahr 2011 erreicht wurde. Die Verringerung des Gesamtindex resultiert vor allem aus dem starken Absinken des Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“, der bei einem zwischenzeitlichen Tiefststand von 80,9 im Jahr 2011 auf 83,0 im Jahr 2015 abnahm. Die Teilindizes „Jugendliche“ und „Senioren“ blieben relativ stabil, wobei sich der Teilindex „Senioren“ leicht verringerte, der Teilindex „Jugendliche“ hingegen im Jahr 2015 leicht auf 100,2 anstieg.

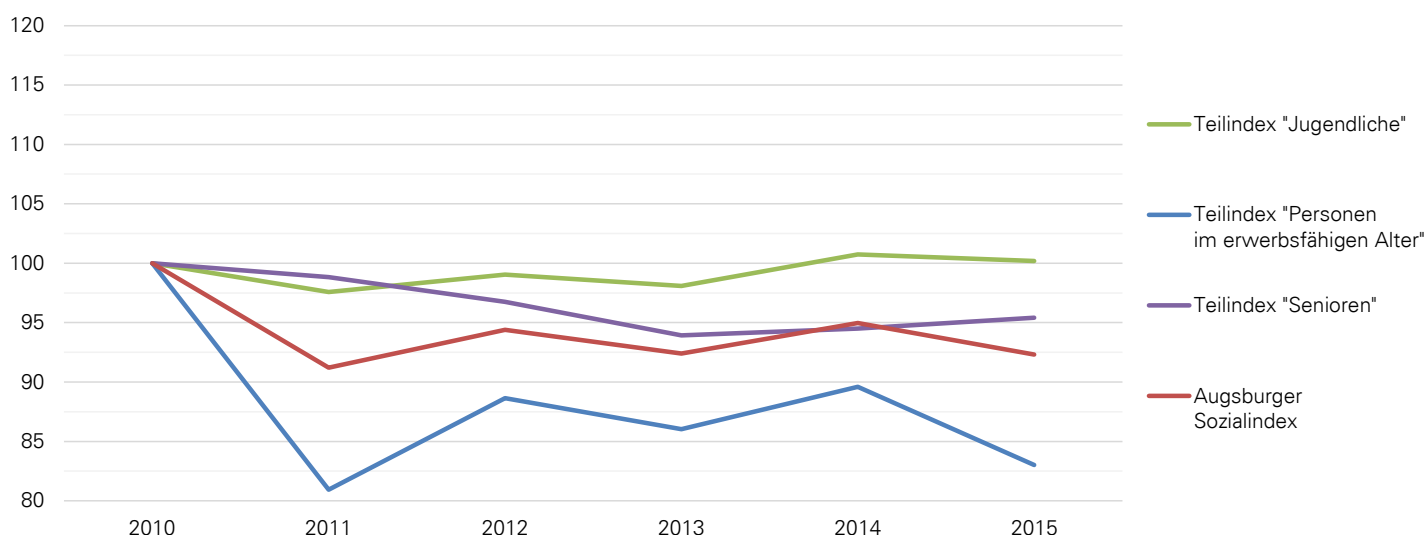


Abb. 1: Entwicklung des Augsburger Sozialindex sowie seiner Teilindizes von 2010 bis 2015 (Jahr 2010 = 100)

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

¹ Stadt Augsburg (Hrsg., 2012): Sozialbericht 2012. Sozialbericht der Stadt Augsburg 2012. Augsburg.

² Stadt Augsburg (Hrsg., 2016): Sozialmonitoring 2016. Daten zur Sozialberichterstattung. Beiträge zum Monitoring der Stadt Augsburg. Augsburg.

³ Stadt Augsburg (Hrsg., 2013): Sozialindex 2012. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 13. November 2013. Augsburg

Bestandteile des Augsburg Sozialindex

Zur ersten Erstellung des Sozialindex wurden nach sorgsamem theoretischen Vorüberlegungen 13 Variablen ausgewählt (s. Kurzmitteilung „Augsburger Sozialindex 2012“; [ePaper vom 13. November 2013](#)). Dieselben Variablen sind nun auch in die Fortschreibung des Augsburg Sozialindex sowie seiner Teilindizes eingeflossen (s. Abb. 2).

Anteil der Wohnberechtigten Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren an allen Wohnberechtigten unter 18 Jahren	Teilindex "Jugendliche"	Augsburger Sozialindex
Anteil Kinder in Bedarfsgemeinschaften an Kindern am Hauptwohnsitz unter 15 Jahren		
Anteil Kinder mit Hilfen zur Erziehung an Kindern am Hauptwohnsitz unter 18 Jahren		
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte an allen Haushalten mit Kindern	Teilindex "Personen im erwerbsfähigen Alter"	
Anteil Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		
Anteil Arbeitslose (SGB III) an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		
Anteil Empfänger von Grundsicherung im Alter an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz ab 65 Jahren	Teilindex "Senioren"	
Anteil Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 55 bis unter 65 Jahren		

Abb. 2 Die Variablen des Augsburg Sozialindex sowie seiner Teilindizes

Indexberechnung

Für die Indexberechnungen müssen die unterschiedlichen Wertenniveaus der einzelnen Variablen ausgeglichen werden, da bei einfacher Addition beispielsweise die Werte des Anteils „Migrationshintergrund“ ein viel größeres Gewicht in den Index einbringen würden als die Werte des Anteils der „Kinder mit Hilfe zur Erziehung“. Deshalb wurden alle Variablen auf vergleichbare Werte normiert. Zunächst wurde dazu je Variable von jedem einzelnen Wert der kleinste Wert aller Beobachtungsgebiete abgezogen. Das Ergebnis wurde anschließend durch die Spannweite (größter Wert abzüglich des kleinsten Werts aller Beobachtungsgebiete) dividiert, wodurch sich für jede einfließende Variable normierte Werte zwischen 0 und 1 ergaben (Details s. Kurzmitteilung „Augsburger Sozialindex 2012“; [ePaper vom 13. November 2013](#))

Diese Berechnung erfolgt über alle Jahre hinweg, so dass für jede Variable die Werte 0 und 1 nur einmal auftreten, alle anderen Werte liegen dazwischen. Diese Normierung gibt also nicht nur die Niveauunterschiede der eingehenden Werte im räumlichen Vergleich über alle Teilgebiete, sondern auch im zeitlichen Vergleich über die sechs Jahre wieder (s. Tab. 1).

Für die weitere Indexbildung werden Mittelwerte der normierten Werte berechnet, also die in die Teilindizes bzw. den Gesamtindex eingehenden Variablen ohne Gewichtung addiert und danach durch deren Anzahl geteilt (also durch 3 für die Teilindizes „Jugendliche“ und „Personen im erwerbsfähigen Alter“, durch 2 für den Teilindex „Senioren“ und durch 8 für den Gesamtindex). Daraus resultieren auch für die Indizes Werte zwischen 0 und 1. Hohe Werte der eingehenden Variablen eines Teilgebiets führen auch zu einem hohen Indexwert im jeweiligen Teilgebiet (s. Tab. 2).

Tab. 1: Berechnungsbeispiel einer Variablen über mehrere Jahre hinweg

Gebiete	Originalwerte Variable 1		Gebiete	Normierte Werte Variable 1	
	2010	2015		2010	2015
Gebiet A	2	5	Gebiet A	0,00	0,23
Gebiet B	6	8	Gebiet B	0,31	0,46
Gebiet C	10	15	Gebiet C	0,62	1,00

Tab. 2: Berechnungsbeispiel eines Indexwertes

Gebiete	Normierte Werte 2015		Gebiete	Indexwert 2015
	Variable 1	Variable 2		
Gebiet A	0,23	0,10	Gebiet A	0,17
Gebiet B	0,46	0,30	Gebiet B	0,38
Gebiet C	1,00	0,50	Gebiet C	0,75

Kleinräumige Ergebnisse

Für die kleinräumigen Darstellungen wurden die Indexwerte in vier Klassen mit den Grenzen bei 0,25, 0,50 und 0,75 eingeordnet, so dass aus dem Sozialindex und seinen Teilindizes für ein Gebiet ein geringer (Indexwert unter 0,25) eher geringer (Indexwert zwischen 0,25 und 0,50), eher hoher (Indexwerte zwischen 0,50 und 0,75) oder hoher (Indexwert über 0,75) Unterstützungsbedarf abgeleitet werden kann.

Teilindex „Jugendliche“

Hohe Werte beim Teilindex „Jugendliche“ sind im betrachteten Zeitraum 2010 bis 2015 in den Sozialmonitoringbezirken *Oberhausen* und *Rechts der Wertach* festzustellen. In *Oberhausen* verursachen sowohl der hohe Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund als auch der hohe Anteil der unter-18-Jährigen mit Hilfen zur Erziehung die hohen Indexwerte. Im Sozialmonitoringsbezirk *Rechts der Wertach* resultieren diese vor allem aus dem hohen Anteil der unter-15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften. Im *Universitätsviertel* werden die am höchsten liegenden Anteile an unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund durch geringere Anteile bei den beiden anderen einfließenden Variablen ausgeglichen (s. Abb. 3 und Abb. 7).

Die geringsten Indexwerte erreichen *Bergheim* und *Spickel*, in den Jahren vor 2015 aber auch *Inningen*, die *Firnhaberau* und *Hammerschmiede*. *Bergheim* weist im Jahr 2015 sowohl bei den unter-18-Jährigen mit Migrationshintergrund als auch bei den unter-15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften die geringsten Anteile auf. *Spickel* erreicht bei den unter-18-Jährigen mit Hilfen zur Erziehung den niedrigsten Wert.

Der Indexwert für *Lechhausen Ost* und *Am Schäfflerbach* hat sich 2015 im Vergleich zu 2010 am stärksten verringert. In beiden Gebieten, aber auch in *Stadtmitte Zentrum/Süd* sowie im *Universitätsviertel* nahmen die Anteile der unter-15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften am stärksten ab. In *Lechhausen Ost* verringerte sich zudem der Anteil der unter-18-Jährigen mit Hilfen zur Erziehung stark. Erhöht hat sich der Indexwert vor allem in den Sozialmonitoringbezirken *Bergheim*, *Antonsviertel* und *Bärenkeller*. In *Bergheim* und im *Antonsviertel* ist dafür maßgeblich der Anstieg des Anteils der Hilfen zur Erziehung verantwortlich, in *Bärenkeller* stieg der Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund am stärksten.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schäfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB15	Bergheim						
SMB16	Inningen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
Stadt	insgesamt						

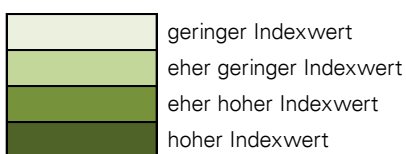


Abb. 3: Teilindex „Jugendliche“

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“

Die höchsten Werte beim Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“ erreichen in allen Jahren die Sozialmonitoringbezirke *Oberhausen* und *Rechts der Wertach*, wobei ab dem Jahr 2013 die höchste Indexkategorie nicht mehr besetzt ist. Die höchsten Werte im Jahr 2015 treten sowohl bei den Alleinerziehenden an allen Haushalten als auch bei den Arbeitslosen im Sozialmonitoringsbezirk *Rechts der Wertach* auf, der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften ist in *Oberhausen* am höchsten. Die niedrigsten Indexwerte weisen die *Hammerschmiede*, *Firnhaberau* und vor allem *Bergheim* auf. *Bergheim* weist sogar bei allen drei Variablen, die in diesen Teilindex einfließen, die geringsten Werte auf (s. Abb. 4 und Abb. 7).

Im Vergleich zu 2010 hat sich der Teilindexwert „Personen im erwerbsfähigen Alter“ 2015 in allen Sozialmonitoringsbezirken verringert. Am stärksten sank der Wert in den Sozialmonitoringbezirken *Am Schöfflerbach*, *Bärenkeller* und *Rechts der Wertach*, kaum verringert hat er sich in *Spickel* und *Inningen*. Auch die Werte der Alleinerziehenden an allen Haushalten und der Personen in Bedarfsgemeinschaften nahmen in allen Gebieten ab. Einzig der Anteil der Arbeitslosen nahm in acht Sozialmonitoringbezirken, vor allem im *Wolfram- u. Herrenbachviertel*, *Lechhausen Süd/West*, *Spickel* und *StadtmitteNord/Ost*, zu.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schöfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB15	Bergheim						
SMB16	Inningen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
Stadt	insgesamt						

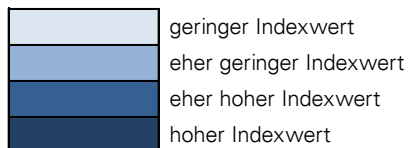


Abb. 4: Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

Teilindex „Senioren“

Hohe Werte beim Teilindex „Senioren“ erreichen die Sozialmonitoringbezirke *Oberhausen* und das *Wolfram- u. Herrenbachviertel*, mit den höchsten Werten sowohl bei den Empfängern von Grundsicherung im Alter als auch beim Anteil der Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften. Die niedrigsten Indexwerte haben *Bergheim*, *Inningen* sowie die *Firnhaberau*. Auf diese drei Gebiete fallen auch die jeweils niedrigsten Anteilswerte bei den Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei den Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (s. Abb. 5 und Abb. 8).

Beim Teilindex Senioren fallen die Veränderungen von 2010 bis 2015 geringer aus als bei den anderen Teilindizes, da sich die Anteile der Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit Ausnahme von *Spickel*, *Bergheim* und *Haunstetten Süd / Siebenbrunn* erhöht haben. Die Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter verringerten sich mit Ausnahme von *Am Schäfflerbach* hingegen in allen Sozialmonitoringbezirken. Am stärksten angestiegen ist der Indexwert in *Rechts der Wertach* und in *Spickel*, am stärksten verringert hat er sich im Sozialmonitoringbezirk *Am Schäfflerbach*.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schäfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB15	Bergheim						
SMB16	Inningen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
Stadt	insgesamt						

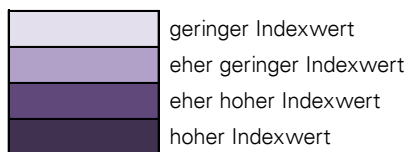


Abb. 5: Teilindex „Senioren“

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

Augsburger Sozialindex

Höchste Werte im Augsburger Sozialindex erreichen *Oberhausen* und *Rechts der Wertach*, gefolgt vom *Wolfram- u. Herrenbachviertel* und *Hochfeld*. Diese vier Gebiete erreichten schon bei den Teilindizes die jeweils höchsten Indexkategorien. Die niedrigsten Gesamtindexwerte haben *Bergheim*, *Spickel*, *Firnhaberau* sowie *Inningen*. Diese vier Gebiete erreichen auch bei den Teilindizes „Jugendliche“ und „Senioren“ die jeweils vier geringsten Werte. Beim Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“ hat die *Hammerschmiede* einen niedrigeren Wert als *Spickel* (s. Abb. 6 und Abb. 8).

Im Zeitraum 2010 bis 2015 hat sich der Wert des Augsburger Sozialindex mit Ausnahme von *Bergheim*, *Inningen* und *Hochzoll* in allen Sozialmonitoringbezirken verringert. Maßgeblich hat sich dabei die Abnahme des in allen Gebieten sinkenden Indexwertes der „Personen im erwerbsfähigen Alter“ ausgewirkt. Am stärksten verringerte er sich in den Sozialmonitoringbezirken *Am Schöfflerbach*, *Kriegshaber* sowie *Rechts der Wertach*.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schöfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB15	Bergheim						
SMB16	Inningen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
Stadt	insgesamt						

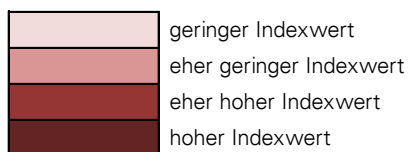


Abb. 6: Augsburger Sozialindex

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

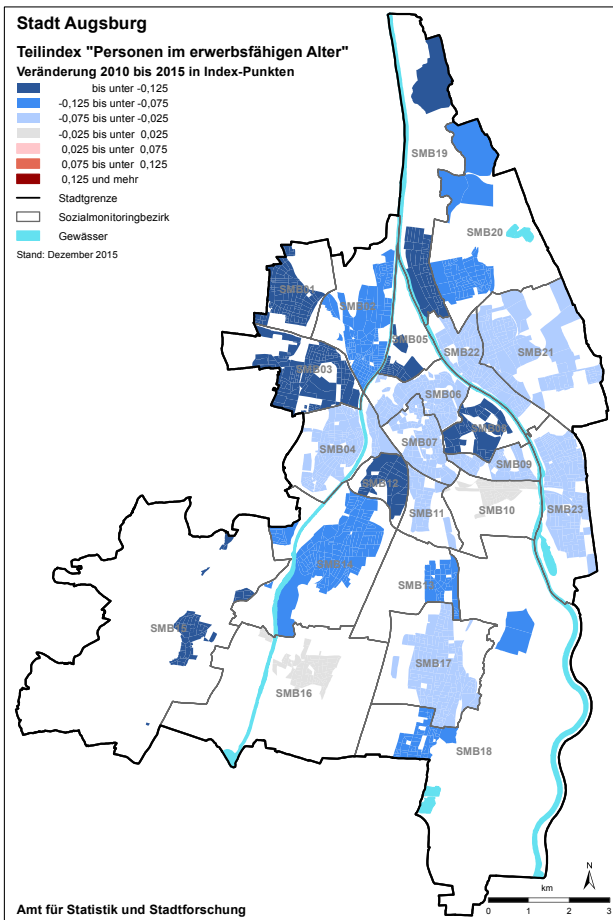
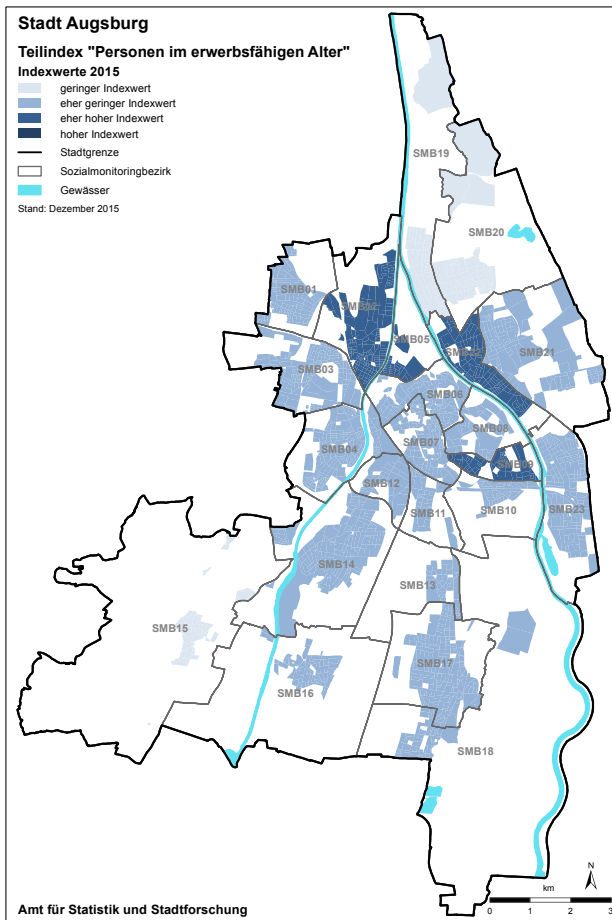
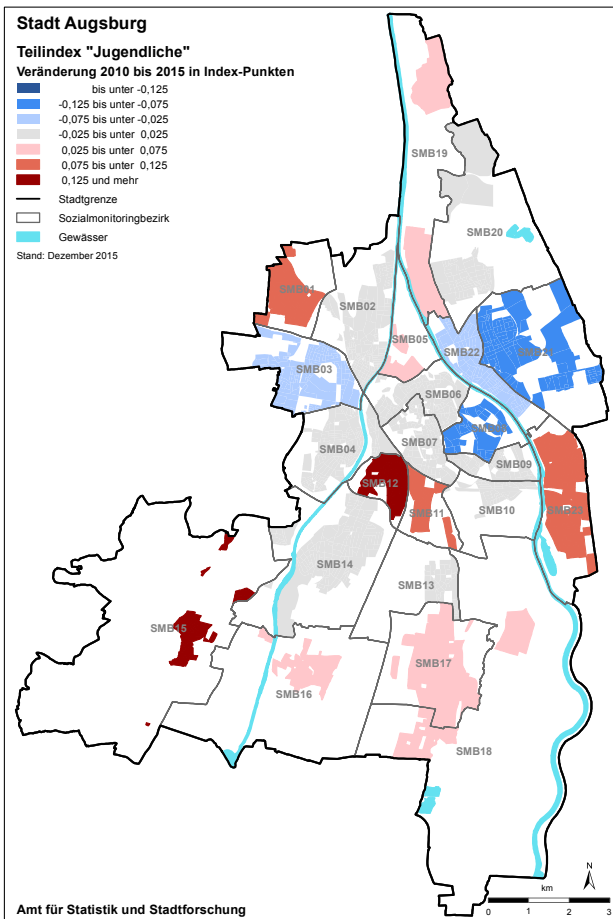
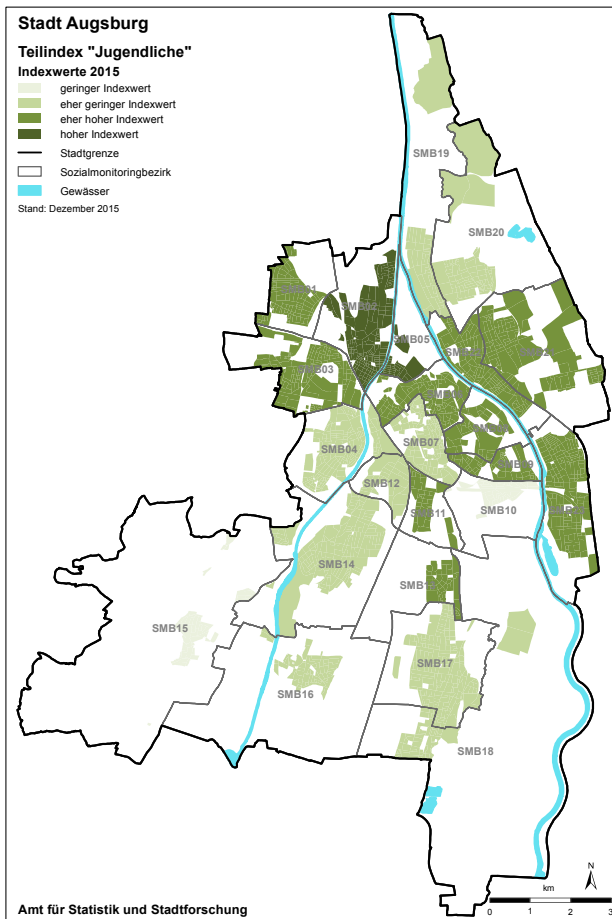


Abb. 7: Teilindizes „Jugendliche“ und „Personen im erwerbsfähigen Alter“ 2015 sowie deren Veränderungen 2010 bis 2015 in Index-Punkten

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung

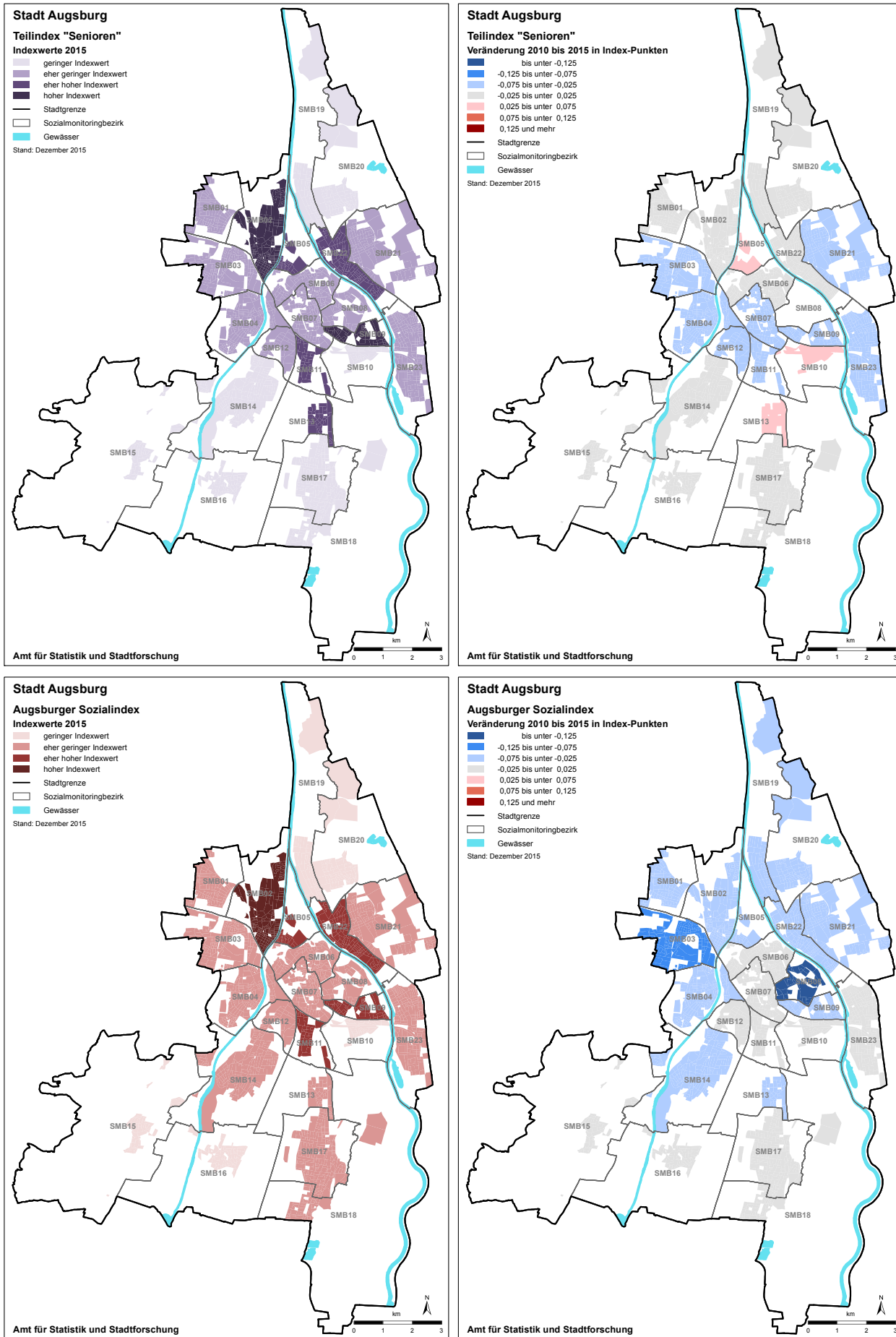


Abb. 8: Teilindex „Senioren“ und Augsburger Sozialindex 2015 sowie deren Veränderungen 2010 bis 2015 in Index-Punkten

Quelle: Sozialmonitoring 2016, Amt für Statistik und Stadtforschung